



Pressecommuniqué

Paris – Brüssel – Berlin per Fahrrad im Juli 2010

CyclotransEurope www.transeuropeenne.org und Dynamobile www.dynamobile.net organisieren gemeinsam eine ungewöhnliche Radtour 2010. Ziel ist die Förderung des Fahrrads als Verkehrs- und Fortbewegungsmittel.

Die Route ist zum Teil identisch mit der sogenannten *Transeuropéenne*, die eines Tages Santiago di Compostela mit Paris, Moskau und Trondheim verbinden soll, und an deren Realisation der französische Verband CyclotransEurope seit 1996 arbeitet.

Das Fahrrad, Verkehrsmittel der Zukunft,

- macht schon seit Jahrzehnten viel von sich reden,
- strebt an den Platz zurück, den es einmal innehatte,
- gewinnt an sichtbarer Präsenz, vor allem in unseren Städten.

Vereinzelt tritt hier eine bedeutende politische Entschlusskraft zutage, wie man an den städtischen Fahrradverleihsystemen ablesen kann (*Vélib* in Paris, *Villo* in Brüssel, *Vel'oh!* in Luxemburg...).

Das Fahrrad ist die ideale Ergänzung der öffentlichen Verkehrsmittel, im Interesse einer gehobenen Lebensqualität

In der Tat setzen viele Städte heute bei ihrer Verkehrsplanung verstärkt auf die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad; sehr zur Freude ihrer Einwohner, die unter dem allgegenwärtigen und alles verstopfenden Strassenverkehr leiden.

Viele andere europäischen Städte haben jedoch diesen befreienden Schritt noch nicht getan.

«Fahrrad» mitdenken bei jeder Investition

Viel bleibt zu tun, z.B. in den Bereichen

- Infrastruktur: sichere Radwege schaffen.
- Wohnungsbau, in Schulen, am Arbeitsplatz: für geschützte Abstellanlagen sorgen.
- Komplementarität der Transportmittel untereinander: das Fahrrad muss mit Bahn, Bus, Strassenbahn u.s.w. zu kombinieren sein (Transportkette).

Fahrradmitnahme in internationalen ICE-Zügen : Fehlanzeige

Besonders paradox ist die Situation in ICE-Zügen. Trotz Spitzentechnologie und gerne behauptetem Umweltbewusstsein fehlt es an elementarsten Einrichtungen, die es erlauben würden, ein Fahrrad mitzunehmen. Betreffende Anfragen werden abschlägig beschieden. Dass das Fahrrad als tägliches Gebrauchsobjekt aber auch ein Wirtschaftsfaktor von Rang in der Tourismusbranche sein kann, wird dabei schnell übersehen.

Das Fahrrad ist ein Wirtschaftsfaktor

Dieses vielseitige und alltagstaugliche Verkehrsmittel hat einen potenziell nachhaltigen Einfluss auf den lokalen Nahtourismus und kann hier beträchtliche Einnahmen generieren, adäquate Infrastrukturen vorausgesetzt.

Erst die Überzeugungsarbeit, dann die Umsetzung

Erst wenn auf seiten der Entscheidungsträger im öffentlichen und privaten Sektor eine profunde Überzeugung von Wert und Potenzial des Fahrrads herrscht, kann sich der politische Wille bilden, die unerlässlichen budgetären Mittel freizumachen, die letztlich die Nutzung des Fahrrads fördern.

Unsere Tour versteht sich als Rädchen im Getriebe dieses Meinungsbildungsprozesses. .

Radfahrer aus ganz Europa nehmen im Juli in echter Ferienstimmung an dieser Tour **Paris – Brüssel – Berlin** teil. Sie werden landschaftliche Schönheiten «erfahren», auf persönliche Sympathien treffen und neugierig Radwege und diverse andere Anlagen erkunden. Etwa 230 werden es bei der Ankunft am 28. Juli in Berlin sein.

Sie hoffen bei den nationalen und europäischen Instanzen auf ein positives Echo; die Begeisterung für ihr Fahrrad, dieses Verkehrsmittel mit einem enormen wirtschaftlichen Zukunftspotenzial, ist durchaus ansteckend.